

Ein Bild aus jener Zeit sei euch geboten,
Die sturmdurchtobt wie keine je zuvor;
Da hoch empor die Geistesflammen lohten,
Da offen jedes Herz und jedes Ohr,
Da noch in voller Kraft die Feinde drohten
Dem Geiste zu verschließen Thür und Thor. —
Vergangnes Bild von heimatlicher Scholle
Sich hinter jenem Vorhang euch entrolle!

Rübezahl

ist während des letzten Verses von rechts aufgetreten und stellt sich jetzt
neben den Herold.

Sehr Kühnes versprichst du dem lauschenden Kreis!
Und kennst du, was heute nicht einer mehr weiß,
Das Kämpfen und Ringen, das heiße Verlangen
Darüber dreimal ein Jahrhundert vergangen?
Wer bist denn du, glänzender, prahlender Wicht?

Herold:

Und kennst an den Farben, dem Wappen du nicht
Den Herold der Stadt? Weithin durch das Land
Ist der Löwe von Görlitz mit Ehren bekannt!

Rübezahl:

Was kümmern mich Löwen und sonstiger Tand,
Nie sah ich die lebend im Schlesierland!
Ja, seit sie mein Schooßtier, den Wolf in den Bergen,
Vertilgten, dies emsige Volk von Zwergen,
Sind zahmer geworden hier Menschen und Tier,
Ist's fast langweilig im Bergrevier.

Herold:

Wer bist denn du, Alter in fliegendem Bart,
So fremd im Benehmen, so seltsamer Art,
Als wolltest du mahnen versunkener Zeit
Voll feuriger Liebe, voll edelem Streit,
Da weicher das Herz und kühner der Mut,
Da rascher aufwallte das deutsche Blut?